

Niederschrift Nr. 7 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt

Sitzungstermin: Donnerstag, 03.05.2007
Beginn der Sitzung: 17:00 Uhr
Ende der Sitzung: 19:05 Uhr
Sitzungsort: Ratssaal, Verwaltungsgebäude II

Anwesend:

Vorsitzender
Südhoff, Johann

SPD-Fraktion
Bornemann, Bernd
Gosciniak, Heinz
Pohlmann, Marianne
Slieter, Ihno

CDU-Fraktion
Odinga, Hinrich
Schönsee, Carmen

FDP-Fraktion
Bolinus, Erich
Eilers, Hillgriet

Fraktion Bündnis 90/Die Grünen
Stolz, Wulf-Dieter

Fraktion DIE LINKE. Grundmandat
Koziolk, Stephan-Gerhard

Beratende Mitglieder

Janssen, Johann

Vertreter des Trägerkreises des Behindertenbeirates der Stadt Emden

von Fehren, Horst

Vertreter des Stadtteilbeirates Barenburg

Verwaltungsvorstand

Docter, Andreas Stadtbaurat

von der Verwaltung

Kinzel, Rainer
Fortmann, Ulrich

Protokollführung

Bruns, Peter

Niederschrift 7 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 03.05.2007

Öffentlicher Teil

TOP 1 Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

Herr Südhoff eröffnet die Sitzung. Er begrüßt die Anwesenden, insbesondere die Vertreter der Firma re.urban, Herrn Holland und Frau von Wedel, sowie die Vertreter der Presse, Frau Lipperheide und Herrn Müller.

Er stellt die Beschlussfähigkeit fest.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Herr Südhoff schlägt vor, den TOP 9 vorzuziehen, um die Vertreter der Firma re.urban zeitlich nicht überzustrapazieren. Auf die Anregung von **Herrn Bolinius** schlägt er vor, die TOPs 8 und 10 gemeinsam zu beraten, da sie dasselbe Thema betreffen.

Beschluss: Gegen die Tagesordnung werden mit den Änderungen keine Einwendungen erhoben.

Ergebnis: Einstimmig.

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift Nr. 7 über die öffentliche Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 12.04.2007

Es ist festzustellen, dass es sich nicht um Niederschrift Nr. 7 sondern über die Niederschrift Nr. 6 handelt. Das Protokoll liegt jedoch noch nicht vor, so dass kein Beschluss getroffen werden kann.

TOP 4 Einwohnerfragestunde

Die Frage bezieht sich auf den TOP 5, Bebauungsplan D 147 (Warf Wolthusen). Es wird gefragt, wo sich die Zuwegung zu dem Baugebiet befindet.

Herr Docter erklärt, dass die Zuwegung erst in der Schlussfassung des dreistufigen Bebauungsplanverfahrens sichtbar werden wird. Heute gehe es nur um die grundsätzliche Eröffnung des Verfahrens. Im Übrigen verweist er auf den folgenden Vortrag.

B E S C H L U S S V O R L A G E N

TOP 5 Bebauungsplan D 147 (Warf Wolthusen);
- Beteiligung der Öffentlichkeit nach § 3 Abs. 1 BauGB und der Behörden nach § 4 Abs. 1 BauGB.
Vorlage: 15/0250

An Hand von Folien erläutert **Herr Fortmann** die Planung und erklärt, dass die Entwicklung dieses Baugebietes mit Hilfe eines privaten Investors erfolgt. Die Erschließung des Baugebietes erfolgt vom Marktplatz aus.

Niederschrift 7 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 03.05.2007

Im weiteren Verfahren sollen weitere Erschließungsmöglichkeiten geprüft werden. Es handelt sich bei dem Hof und der Warf im Ortskern um ein Bodendenkmal. Der Plan muss somit einen Kompromiss zwischen einer sinnvollen Bebauung und einer Erhaltung des Hofcharakters ergeben. In jedem Fall ist die Dominanz des Hofes zu bewahren. Daher wurden die Trauf- und Gebäudehöhen begrenzt. Optisch stellt sich die Neubebauung somit eingeschossig dar. Die Grundstücke werden zu 30 % ausgenutzt. Es soll möglich bleiben, dass zwischen den neuen Gebäuden der Blick auf den Bauernhof weiterhin besteht.

Der Plan sieht vor, dass ca. 15 Häuser auf Grundstücken von ca. 500 m² bis 600 m² errichtet werden. Auf den besonderen Charakter der Warf werde Rücksicht genommen, in dem der Höhenverlauf der Warf beachtet werde. Diese werde sich im Gelände widerspiegeln. Trotz der Bebauung wird man über den Deich blicken können.

Der Sinn der heutigen Beschlussvorlage besteht darin, dass eine frühzeitige Bürgerbeteiligung initiiert werde.

Herr Bornemann fragt nach, wie hoch das Hofgebäude und die geplanten Neubauten sind. Weiterhin möchte er wissen, ob sich die Erschließung über die Marktstraße auch auf den Baustellenverkehr bezieht.

Frau Eilers betrachtet diesen Plan skeptisch und sieht Probleme. In 2005 sei bereits ein Entwurf diskutiert worden, damals sei es allerdings nur um sechs Häuser gegangen, während in dem heutigen Vortrag bereits von 15 Häusern gesprochen werde. In 2005 sei bereits über eine alternative Zuwegung gesprochen worden, die in dem heutigen Vortrag nicht thematisiert worden sei. Sie spricht die Stichstraße von der Wolthuser Straße und von der Kirche an. **Frau Eilers** hält einen gewissenhaften Umgang mit dem historischen Dorfkern für unbedingt erforderlich und schlägt vor, **Frau Luise Fauerbach-Geiken** als Gutachterin zum denkmalpflegerischen Aspekt einzusetzen.

Herr Docter erläutert die Höhen des Hofes und der Neubauten anhand des Planes. Er stellt klar, dass durch diesen Plan eine wesentliche Veränderung der Umgebung herbeigeführt wird. Er verdeutlicht, dass die Stadtverwaltung ihrer Aufgabe nachkommt, nämlich die Umsetzung eines Ratsauftrages wahrzunehmen. An diesem Verfahren sei auch die Denkmalbehörde beteiligt gewesen. Die vorgeschlagenen Alternativen zu einer Baustellenstraße betreffen eine Privatstraße und stünden als öffentliche Zuwegung nicht zur Verfügung. Dennoch werden durch die Verwaltung weitere Vorschläge geprüft.

Festzuhalten sei in jedem Fall, dass die Zufahrt über den Markt derzeit die einzige öffentliche Zuwegungsmöglichkeit sei. Beim heutigen Beschluss gehe es allein darum, den vorgestellten Vorentwurf zum Zwecke der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung auszulegen. In diesem Verfahren werden alle Beteiligten Gelegenheit haben, ihre Stellungnahme abzugeben. Das Ergebnis ist demnach im Augenblick noch völlig offen. Am Ende wird der Rat der Stadt Emden eine Entscheidung fällen müssen.

Herr Odinga begrüßt im Namen der CDU-Fraktion die vorgestellte Planung. In diesem Zusammenhang möchte er gerne wissen, wer künftig für die Unterhaltung des Hofes und der Gräben sorgen werde und wie tief diese angelegt sein müssten.

Herr Bornemann hat aus der bisherigen Diskussion in Erinnerung, dass durch den Verkauf der Grundstücke für den Erhalt des Hofes gesorgt werden solle.

Niederschrift 7 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 03.05.2007

Herr Docter antwortet daraufhin, dass der Hof nach wie vor im Privateigentum verbleiben werde. Andere Erkenntnisse lägen ihm nicht vor. Der Eigentümer müsse sich somit selber um den Unterhalt der Hofanlage kümmern. Darauf habe die Stadt keinen Einfluss.

Herr Bolinius möchte noch einmal klargestellt wissen, wozu die heutige Entscheidung diene.

Herr Docter wiederholt daraufhin seine Ausführung, dass es sich um einen Vorentwurf handle, der in die frühzeitige Bürgerbeteiligung eingestellt werde. Es handle sich zurzeit nicht um einen abschließenden Plan.

Herr Bornemann erklärt, dass aus diesem Grunde die SPD-Fraktion der frühzeitigen Bürgerbeteiligung zustimmen werde, um anschließend die eingehenden Stellungnahmen diskutieren zu können.

Beschluss:

1. Der Vorentwurf mit Begründung wird im Zuge der frühzeitigen Öffentlichkeitsbeteiligung gemäß § 3 Abs. 1 BauGB für die Dauer von 3 Wochen öffentlich ausgelegt. Die Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange, deren Aufgabenbereich durch die Planung berührt werden kann, werden unterrichtet und zur Äußerung auch im Hinblick auf den erforderlichen Umfang und Detaillierungsgrad der Umweltprüfung nach § 2 Abs. 4 BauGB aufgefordert.
2. Der Geltungsbereich wird im Osten geringfügig erweitert (siehe Anlage 1).

Ergebnis: einstimmig

TOP 6 Bekanntmachung zur Auslegung der Genehmigungsentwürfe "Waste to Energy-Anlage, Delfzijl;
- Stellungnahme der Stadt Emden zu den Genehmigungsentwürfen
Vorlage: 15/0068/1

Weiterer Vortrag zu dieser Vorlage wurde nicht gewünscht.

Beschluss: Die der Vorlage 15/0068/1 als Anlage beigefügte Stellungnahme der Stadt Emden wird beschlossen.

Ergebnis: Einstimmig

MITTEILUNGSVORLAGEN

TOP 7 Bekanntmachung zur Auslegung der Startnotiz Erdgastransportleitungen Rysum-Midwolda-Tripscompagnie und Oude Statenzijl-Midwolda;
- Stellungnahme der Stadt Emden zur Startnotiz
Vorlage: 15/0278

Herr Bolinius erkundigt sich nach den Hintergründen des Vorhabens und möchte wissen, wie die Trasse verlaufen soll.

Herr Kinzel erklärt, dass es darum gehe, Gas in das holländische Netz einzuspeisen. Nach Versackungen der Trasse Rysumer Nacken - Delfzijl seien aufwendige Baggerarbeiten erforderlich geworden. Es solle nun eine zweite Leitungstrasse errichtet werden, um eine Versorgungs-

Niederschrift 7 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 03.05.2007

sicherheit zu gewährleisten. In diesem Verfahren sind dazu verschiedene Varianten aufgeführt. Die Stadt wendet sich gegen die Trassenführung, die weitläufig entweder nördlich oder südlich um die Stadt herumgeführt werden sollen. Bevorzugt werde die sogenannte Tunnel- oder Mitteltrasse, dies werde auch in der städtischen Stellungnahme so dargestellt.

Herr Kinzel verweist auf einen erfolgten Behördenbeteiligungstermin (Scoping). Die erarbeiteten Stellungnahmen werden im Verwaltungsausschuss behandelt.

Herr Odinga erklärt, dass die CDU eine Vorstellung im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt wünsche.

Herr Docter erklärt, dass die Vorstellung durch die enge Terminsetzung des holländischen Verfahrens verhindert werde. Darum findet jetzt die Vorstellung statt, während die Beschlussfassung im VA erfolgt. Es sei jedoch sichergestellt, dass die Öffentlichkeit informiert bleibt.

Herr Bolinius hält es für wünschenswert, dass die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt alle 14 Tage stattfinden, um den Beratungsbedarf zu befriedigen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 8 Beteiligung am Modellprojekt "Belebung der Innenstadt"
Vorlage: 15/0262

Herr Fortmann gibt zur Mitteilungsvorlage die Erläuterung, dass am 22.03.2007 eine Veranstaltung in Hannover stattgefunden habe, an der auch der FD 361 teilgenommen habe. Der Gegenstand des Förderprojektes zielt nicht direkt auf die Stadt Emden als öffentliche Hand, sondern vielmehr auf die Anlieger und Privatinvestoren. Es soll darum gehen, dass private Standortgemeinschaften aktiv werden sollen.

Zum Fördervolumen sei zu bedenken, dass lediglich ein Betrag von 1 Mio. Euro zur Verfügung stehe, der sich dann jedoch auf 10 Städte in Niedersachsen verteile. Der private Anteil liegt bei mindestens 20 %, der Anteil des Landes bei 40 %, wobei die Finanzierungen der verbleibenden 40 % unklar sei. Ideal sei hier auch die Trägerschaft durch einen privaten Investor. **Herr Fortmann** halte es jedoch für wichtig, zu diesem Projekt einen Fuß in der Tür zu haben und plädiert daher für die Antragstellung unter Hilfestellung durch die Stadt.

Durch das Projekt sollte ein überschaubarer Bereich behandelt werden. Die Standortgemeinschaften sollen selber ihre Ziele bestimmen können und es könnte sich ein kreativer und fruchtbarer Wettbewerb zwischen den einzelnen Straßengemeinschaften bilden.

Herr Bolinius empfindet es als positiv, dass die Attraktivierung der Innenstadt angestoßen wird und regt an, den Bereich Katergang und die Pelzerhäuser mit der Lage am dortigen Bunker in den Antrag mit aufzunehmen.

Dazu entgegnet **Herr Docter**, dass für den Katergang die Planung bereits weit fortgeschritten sei und durch dieses Modellprojekt eher wieder behindert werden könne. Die Pelzerhäuser könnten nicht Gegenstand des Modellprojektes sein, weil dort kein Handel oder vergleichbares betrieben werde. Dazu komme, dass zurzeit keine Betreiber für das Pelzerhaus zur Verfügung stünden, wodurch es hier keine langfristige Förderung geben könne. Er wünsche sich ebenfalls die Initiative aus dem Einzelhandel.

Niederschrift 7 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 03.05.2007

Herr Docter erinnert daran, dass die letzte große Initiative aus dem Einzelhandel auf das Jahr 1989 zurückgeht, als die Glasarkaden in der Neutorstraße errichtet wurden. Er halte es für wichtig, dass die privaten Investoren zu Aktivitäten animiert werden.

Herr Bornemann befürwortet diese Ausführungen und nimmt den Appell von **Herr Holland** auf, ein qualifiziertes Beratungssystem einzurichten.

Frau Eilers erkundigt sich nach dem Antrag an die Stadtverwaltung, die Beseitigung der Parkplätze am Stadtgarten zu prüfen.

Herr Docter erklärt dazu, dass sich der Fachdienst Stadtplanung damit beschäftige, und dieses im nächsten Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt vorgestellt werde.

Herr Odinga erinnert sich an die Initiative aus der Fußgängerzone „Zwischen beiden Sielen“ eine Glasüberdachung einrichten zu wollen. Er möchte wissen, ob diese seinerzeit aus brandschutzrechtlichen Gründen nicht eingerichtet werden konnte.

Darauf entgegnet **Herr Docter**, dass in diesem Fall nicht Sicherheitsbestimmungen der Grund gewesen seien, sondern eine fehlende Einigkeit der Geschäftsinhaber bzw. Grundstückseigentümer Zwischen beiden Sielen. Initiativen der Geschäftsleute würden zum Teil daran scheitern, dass die Geschäftsbetreiber nicht identisch seien mit den Grundstückseigentümern. Die Geschäftsbetreiber hätten als Mieter somit nicht immer die Kompetenz, über Grundstücksangelegenheiten Entscheidungen zu treffen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 9 Zwischenbericht Vorbereitende Untersuchungen Emders Innenstadt
Vorlage: 15/0269

Herr Docter erklärt einleitend die Hintergründe für den Auftrag, eine vorbereitende Untersuchung der Emders Innenstadt durchzuführen. Es gehe darum, dass die Emders Innenstadt vor ca. 50 bis 60 Jahren nach dem Krieg vollständig wieder aufgebaut worden sei. Nach diesem langen Zeitraum könne man davon sprechen, dass die Innenstadt nunmehr „in Rente“ gehe. Die Verhältnisse und die Anforderungen sind seither einem Generationenwandel unterlegen. Damals sei die Innenstadt ausdrücklich als Wohn-, Dienstleistungs- und auch Hafen- und Industriestandort ausgewiesen gewesen.

Diese Maßstäbe haben sich deutlich gewandelt und orientieren sich nunmehr stärker an einer kulturellen Prägung. Die Anforderungen an die Innenstadt als Hafen- und Industriestandort seien heute nicht mehr so gegeben. Zudem seien die Wohnungen in der Form, wie sie nach dem Kriege errichtet und zugeschnitten gewesen sind, heutzutage nicht mehr zeitgemäß. Die Straßen in Emden sind inzwischen zum Teil technisch veraltet. Auch die Fußgängerzonen seien nach nunmehr etwa 25jährigem Betrieb möglicherweise in Teilen erneuerungsbedürftig.

Die Vorbereitende Untersuchung ist als Konzept zu betrachten, um Fördermaßnahmen nutzen zu können. In 2008 werde es eine neue EU-Förderperiode geben. Um diese nutzen zu können werde ein abgestimmtes Maßnahmenkonzept benötigt.

In der heutigen Sitzung gehe es nicht darum einen Maßnahmen- und Handlungskatalog auszuweisen, sondern um einen Zwischenbericht der bisherigen vorbereitenden Untersuchungen zu geben. Nach weiterer Vorarbeit werde dann nach der Sommerpause ein abgestimmter Zwischenbericht gegeben werden.

Niederschrift 7 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 03.05.2007

Die Umsetzung jeglicher Maßnahmen, die sich aus den Vorbereitenden Untersuchungen ergeben werden, sind natürlich auch vom Haushalt der Stadt Emden abhängig.

Der Auftrag an die Firma re.urban sei in der Form ergangen, dass sie neutral und ohne Vorbelastung arbeiten könne. Deshalb seien keine Sachverhalte als Grundlage mitgegeben worden, die bereits möglicherweise Gegenstand der bisherigen Ausschussarbeit gewesen seien.

Herr Docter bittet daher um Verständnis dafür, dass Dinge vorgetragen werden könnten, die dem Ausschuss bereits bekannt seien bzw. dort schon einmal diskutiert worden seien.

Nach dieser Einleitung beginnt **Herr Holland** seinen Vortrag. Er erklärt, dass es im Wesentlichen darum ging, den Bestand in der Stadt Emden festzustellen. Es sei ausdrücklich nicht darum gegangen zu diesem Zeitpunkt Maßnahmen oder Handlungsvorschläge zu unterbreiten. Vielmehr ging es darum, eine Mängelliste, die aufzeigen werde, an welchen Punkte man noch arbeiten müsse, zu erstellen. Die Mängel sind folgendermaßen aufgeteilt worden:

1. Funktionale Mängel
2. Technische Mängel
3. Stadtgestalterische Mängel
4. Steuerungsmängel
5. Informationelle Mängel

Diese Mängel sind in einer Liste zusammengetragen und anschließend in einer Karte dargestellt worden. Sowohl die Liste als auch die Karte werden präsentiert.

Gegenüber den Mängeln werden sodann die Werte der Stadt Emden vorgestellt. Diese bestehen aus:

1. Innenstadt Wasser
2. Einkaufsstandort
3. Wohnstandort
4. Stadträume

Herr Holland erläutert diese einzelnen Werte: Die Innenstadt am Wasser biete ein großes Entwicklungspotenzial. Es werden in der Untersuchung die Störungen aufgezeigt. Auffallend sei die mangelnde Zugänglichkeit zum Wasser. Weiterhin wird das Wasser zum Teil gar nicht wahrgenommen, weil es nicht ausreichend präsentiert werde und versteckt liege. Ein Mangel besteht darin, dass die Gastronomie am Wasser fehle. Es sei praktisch nicht möglich, an attraktiven Wasserlagen sich aufzuhalten und etwa ein Getränk zu sich zu nehmen.

Zum Einkaufsstandort erklärt **Herr Holland**, dass es hier darum gehe, die Aufenthaltsqualität zu verbessern. Es finde sich ein Organisationsmangel der Form, dass die Einkaufszonen getrennt voneinander und nicht durchgängig miteinander verbunden seien. Weiterhin ist das Parken über die Innenstadt diffus verteilt und führe zum Parkplatzsuchverkehr. Hier ist ein neues Konzept erforderlich. Vor allem sei auf die Qualität des Einkaufens zu achten, welches ja nicht nur den Zweck der Versorgung erfülle, sondern auch eine hohe Freizeitqualität biete.

Zum Wohnstandort wurde festgestellt, dass ein großer Teil der Wohnungen, die in den 50er Jahren wiederaufgebaut worden seien, wegen Überalterung nicht zukunftsfähig seien. So weisen sie überalterte Installationen, mangelnde Wärmedämmung und einen Zuschnitt auf, der sich an den heutigen Anforderungen nicht mehr messen lassen könne. Darüber hinaus gebe es zu wenig Freiräume an den Wohnungen. Den Wohnungseigentümern mangle es an Beratung. Sie seien verunsichert darüber, welche Anforderungen ihre Wohnungen in Zukunft erfüllen müssten und welche Bedarfe in Zukunft bestünden. Hier müsse ihnen eine Planungssicherheit

Niederschrift 7 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 03.05.2007

geboten werden. Erforderlich sei ein Ansprechpartner, der den Wohnungseigentümern bzw. Investoren eine qualifizierte Beratung gebe.

Zu den Stadträumen erklärt **Herr Holland**, dass es hier um Achsen und wichtige Bewegungslinien in der Stadt gehe. Diese Achsen und Bewegungslinien erläutert er anhand einer entsprechenden Innenstadtkarte.

In der Innenstadt gebe es sowohl Potentiale aber auch Hemmnisse im Dienstleistungsbereich und in der Präsentation als Tourismusstandort.

Zu bemerken sei zudem, dass die genannten Stadtqualitäten isoliert voneinander stünden und es an einer Verbindung fehle. **Herr Holland** erklärt, dass sich aus den Vorbereitenden Untersuchungen für das weitere Vorgehen Strategien und Fördermöglichkeiten entwickeln lassen würden. Ein Augenmerk sei dabei auf die privaten Investoren zu richten, die einen Bedarf an qualifizierter Beratung ausweisen.

Herr Holland weist zudem darauf hin, dass sich die Städtebauförderung in Zukunft wandeln werde. Im Gegensatz zu den bisherigen bekannten Sanierungsverfahren werde man ein Hauptaugenmerk auf den städtebaulichen Denkmalschutz richten.

Herr Docter erläutert dazu, dass Emden in eine Liste potentieller Förderempfänger aufgenommen worden sei. Die Hauptgründe dafür seien die herausragende und einmalige Situation des Emdener Walls, sowie die Tatsache, dass die Stadt Emden nach dem Krieg auf ihrem historischen Grundriss wieder aufgebaut worden sei. Dieses seien Potentiale die es zu nutzen gelte. Dabei werden natürlich Haushaltsmittel einzusetzen sein. Es gebe aber somit einen wichtigen Meilenstein für die Nutzung künftiger Förderprogramme.

Rat und Verwaltung der Stadt Emden haben die Verpflichtung, sich dem Erbe der Stadt Emden zu widmen. Die Vorbereitenden Untersuchungen sollen aufzeigen, wo Mängel aber auch Potentiale liegen, und was die Stadt daraus entwickeln könne. Die Entscheidung liege letztlich beim Rat der Stadt Emden.

Herr Südhoff bedankt sich für den Vortrag und bittet um Wortmeldungen.

Herr Bornemann bedankt sich ebenfalls für den Vortrag und stellt fest, dass die jetzigen Erhebungen eine Zusammenführung bedeuten, die eine längerfristige Handlungsgrundlage biete. Er interessiert sich dafür, wie eine Beratungsstelle für private Eigentümer aussehen könne.

Herr Holland erläutert dazu, dass man aus den Erfahrungen in den klassischen Sanierungsgebieten schöpfen könne. Es sei wichtig, aktiv an die Grundstückseigentümer und Investoren heranzugehen und nicht zu warten, bis sie mit dem Beratungsbedarf kämen. Es müsste gezielt über Bedarfe und Fördersysteme informiert werden, wobei insbesondere auch die städtischen Ziele zu vermitteln seien.

Herr Odinga bedankt sich für den informativen Vortrag und erkundigt sich, warum das Parkhaus nicht in die Betrachtung mit einbezogen worden sei. Er bemängelt, dass ein Hinweissystem auf das Parkhaus und dessen Zufahrt fehlten. Weiterhin möchte er wissen, ob die Firma re.urban die Wiederherstellung des Brauersgraben als realistisch einschätze und wie der Kostenrahmen zu veranschlagen sei.

Herr Docter erläutert daraufhin noch einmal den Inhalt des Auftrages an die Firma re.urban. Bei den Vorbereitenden Untersuchungen sei es darum gegangen eine Stärken- und Schwächenanalyse aufzustellen, es gehe nicht um eine Neuplanung. Die Vernetzung des Parkhauses

Niederschrift 7 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 03.05.2007

mit der Innenstadt wurde, wie in diesem Plan jetzt vorgestellt, sehr wohl betrachtet. Da es aber nur um eine Stärken- und Schwächenanalyse bzw. Mängelauflistung gehe, muss die Stadt daraus selber Schlüsse ziehen und ggfs. selber tätig werden.

Frau Eilers bedankt sich ebenfalls für den spannenden Vortrag und für die Informationen sowie die Möglichkeit der aktiven Beteiligung. Sie halte es für wichtig, dass die Empfehlung, auf die Eigentümer beratend zuzugehen, verfolgt werde. Sie fragt sich, ob und wie die Mängelanalysen auf die Neubauten übertragen werden könnten. **Frau Eilers** würdigt zudem die historischen Werte, die diese Untersuchung aufgezeigt habe. Die früheren Entwicklungen seien natürlich kritisch zu betrachten. Die besondere Situation des Brauersgrabens und die verschiedenen Möglichkeiten, die sich ergeben könnten, seien nach ihrer Ansicht besonders zu betrachten.

Herr Holland erklärt, dass er die historischen Belange der Stadt Emden betrachtet habe. Leider müsse festgestellt werden, dass die Werte der 50er Jahre bisher nicht ausreichend gewürdigt seien. Mit einem gewissen Abstand betrachtet, wandeln sich jedoch die Werte und die Beurteilung des damaligen Wiederaufbaus sei neu zu überdenken. Er halte es für wichtig, die qualitativen Werte auch der 50er Jahre wieder deutlich ins Bewusstsein zu bringen. Den Brauersgraben halte er für eine wichtige Achse in der Innenstadt. Es sei dahingestellt, ob es sich um eine Wasserlinie oder um einen Park handele. Eine bestimmte planerische Lösung könne in diesem Moment noch nicht geboten werden.

Herr von Fehren lobt den Vortrag von **Herrn Holland** und verweist auf die guten Erfahrungen, die mit ihm im Stadtteil Barenburg gemacht worden seien. **Herr von Fehren** möchte gerne wissen, ob das Neubaugebiet am sog. „Neuen Delft“ (Eisenbahndock) betrachtet worden sei und was von einer Anregung zu halten sei, den Bereich Brauersgraben als Tiefgarage einzurichten. Er verweist dabei auf die Tiefgarage in der Auricher Innenstadt, die eine sehr direkte Anbindung der Innenstadt aufweise, ohne das Stadtbild zu stören.

Herr Bornemann ergänzt, dass in der Phase des Wiederaufbaus in den 50er Jahren nach dem Krieg andere Prioritäten vorgeherrscht hätten als heute. Er weist auf die verbesserungswürdige Situation der „Hinterhöfe“ hin. Diese finden sich beispielsweise am Katergang. Es sei zu klären, welche regulativen Möglichkeiten die Stadtplanung biete.

Herr Docter erklärt auf die vorherigen Wortmeldungen, dass das Eisenbahndock bzw. der „Neue Delft“, nicht in diese Betrachtung eingebunden worden sei, da es hier schon vertragliche Bindungen gebe. Diese vertraglichen Bindungen der Planung und des Neubaus seien nun vorrangig durchzuführen. Der Fokus der vorbereitenden Untersuchung sei auf die in das „Rentenalter“ gekommene Innenstadt zu richten. Er erklärt nochmals, dass die Untersuchungen eine Auflistung von Mängeln und Qualitäten beinhalte und in dieser heutigen Sitzung noch keinen Anlass geben sollte, Detaillösungen und -probleme zu diskutieren.

Im Hinblick auf die Brauersgrabendiskussion erklärt er, dass es in der Vergangenheit bereits sehr viele Ansätze zur Gestaltung gegeben habe, die neben einer Tiefgarage, einer Wiederherstellung des Brauersgrabens auch die Möglichkeit einer Umgehungsstraße an Stelle der Neutorstraße beinhaltet haben. Der Rahmen dieser Sitzung würde durch diese Diskussion jedoch gesprengt werden.

Im Hinblick auf die Äußerungen von **Frau Eilers**, die bisherigen Entscheidungen beim Wiederaufbau der Innenstadt kritisch zu betrachten, erklärt er, dass gerade wegen der starken Verdichtung in der Bebauung die Stadt Emden jetzt auf eine Förderliste gekommen sei. Die hohe Ausnutzung der Baugrundstücke war gerade in der Nachkriegszeit ein Zeichen der Zeit.

Herr Holland erklärt abschließend, dass diese erfolgte Analyse dazu dienen sollte, nun in die Zukunft zu blicken. Die Stadtplanung und -entwicklung unterliege immer einem dynamischen Prozess und es sei falsch zu sagen, dass in der Vergangenheit vieles verkehrt gemacht worden

Niederschrift 7 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 03.05.2007

sei. Eine Stadtplanung dürfe nicht zu einem bestimmten Zeitpunkt eingefroren und konserviert werden, sondern die Stadt müsse sich ständig regenerieren, ansonsten laufe sie Gefahr, zu einem Denkmal zu werden. Er äußere keine Kritik an den Stadtplanungen der Vergangenheit, da sie zu ihrer Zeit ihre Berechtigung gehabt haben.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

ANTRÄGE VON FRAKTIONEN UND GRUPPEN

TOP 10 Beteiligung an dem Modellprojekt "Belebung Innenstadt";
Antrag der FDP-Fraktion vom 08.04.2007
Vorlage: 15/0276

Herr Bolinius nimmt Bezug auf den Antrag der FDP vom 13.12.2006, der mit diesem hier vorliegenden Antrag vom 10.04.2007 erneuert worden sei. Nach der Behandlung des TOP 8 erübrigt sich die Anfrage der FDP-Fraktion und wird zurückgezogen.

Ergebnis: Kenntnis genommen.

TOP 11 Mündliche Mitteilungen des Oberbürgermeisters

11.1

Herr Docter erklärt zu dem geplanten Schallgutachten der Windkraftanlagen im Borssumer Hammrich, dass diese zurzeit noch nicht vorliegen, da die Anlagen noch immer nicht auf Vollast betrieben werden. Dadurch könne es noch nicht zu einem aussagefähigen Gutachten kommen.

Nach Vorlage des Gutachtens solle, wie angekündigt, die Bevölkerung informiert werden.

Herr Bolinius schließt sich der Forderung der Stadt Emden nach einer realistischen Messung unter 24-Stunden-Betrieb an. Den darauf bezogenen Antrag der FDP-Fraktion erklärt **Herr Bolinius** für erledigt.

TOP 12 Sachstandsbericht "Soziale Stadt Barenburg"

12.1

Hierzu teilt **Herr Fortmann** den Wahltermin für den Stadtteilbeirat Barenburg am 23.06.2007 im Rahmen des Stadtteilstes mit.

Weiterhin werde am 27.06.2007 die Stadtteilbereisung durchgeführt werden, die im vergangenen Jahr wegen der damaligen Fußballweltmeisterschaft aufgeschoben worden sei.

12.2

Das EU-Projekt B-Sure im Stadtteil Barenburg ist abgeschlossen. Im Rahmen des Projektes wurde eine Ausstellung durchgeführt und ein Film gezeigt. Durch das Projekt hat die „Soziale Stadt“ Barenburg finanzielle Unterstützung erfahren. Für die geplanten Modernisierungen der Wohnungen und des Wohnumfeldes werden Investoren bzw. die Wohnungsbauunternehmen aufgefordert, Modernisierungsanträge zu stellen. Erfreulicherweise sei zu berichten, dass der Immo-

Niederschrift 7 über die Sitzung des Ausschusses für Stadtentwicklung und Umwelt am 03.05.2007

lienfonds, in dessen Eigentum der westlich gelegene Glasplast steht, nunmehr finanzielle Mittel für dessen Instandhaltung investiert.

TOP 13 Anfragen

13.1

Herr Bornemann erinnert an die Anregung, im Stadtgarten etwas für die kindgerechte Gestaltung zu unternehmen. Es sei einmal angeregt worden, dort Kleinspielgeräte anzuschaffen. **Herr Bornemann** erkundigt sich nach dem Sachstand.

Herr Docter erklärt dazu, dass der Fachdienst Stadtplanung sich im Augenblick mit der Gesamtplanung des Stadtgarten beschäftige. Die kurzfristige Aufstellung von Kleinspielgeräten falle in die Zuständigkeit des Fachdienstes Jugendförderung, der über das Protokoll informiert werde.

Herr Bolinius unterstützt die Ausführungen von **Herrn Bornemann**.

13.2

Herr Bolinius wünscht Informationen über den aktuellen Sachstand des Teekabfuhrweges.

Herr Docter erklärt dazu, dass dort zurzeit noch beratende Gespräche stattfinden, wobei alle Beteiligten vereinbart haben, sich nicht öffentlich zu äußern. Erst wenn ein abgestimmtes Vorgehen festliege, werde es eine Sachstandsmitteilung geben. **Herr Docter** bittet um Verständnis dafür, dass er sich an diese Vereinbarung halte. Er betont, dass in diesem Rahmen bereits konstruktive und offene Gespräche stattgefunden hätten.

Der Vorsitzende schließt die Sitzung.